

Freude an Schweiß treibenden Übungen

Hochhausfassaden, Mauern und Gewichte sind für 25-jährigen Brandbekämpfer kein Hindernis

Ein Kölner ist zum dritten Mal in Folge zum „Härtesten Feuerwehrmann Deutschlands“ gekürt worden. Die Wettkämpfe finden jährlich statt und locken Tausende Besucher an.

VON CHRISTOPH HOFFMANN

Axel Kortan liebt es, an seine körperlichen Grenzen zu gehen. Anzokämpfen gegen Schweiß, zitterige Knie und Atemnot. Kortan ist Feuerwehrmann auf der Wache 2 in der Südstadt - und in dem Beruf kennt man natürlich infolge der täglichen Einsätze diese Symptome. Doch der 25-Jährige sucht die Herausforderung auch außerhalb des Dienstes. Seit dem Wochenende trägt er den Titel „Härtester Feuerwehrmann Deutschlands“ - und das zum dritten Mal in Folge.

Bei diesem Wettstreit nach amerikanischem Vorbild treten Feuerwehrleute aus ganz Deutschland gegeneinander an. Die Feuerwehr Mönchengladbach hat den Wettkampf 1999 nach Deutschland geholt und veranstaltet ihn seither jedes Jahr. Realistisch sind die vier Disziplinen, die die Teilnehmer im Kampf um den Titel bewältigen



Axel Kortan in voller Montur: Er ist der „Härtester Feuerwehrmann Deutschlands“ - und das schon zum dritten Mal.

BILD: BAKO

müssen. Bei allen Übungen wird die Zeit gemessen und am Ende einfach addiert. Derjenige mit der kürzesten Zeit trägt eine Urkunde und ein Preisgeld von 250 Euro nach Hause.

Als erstes gilt es, zwei Löschschläuche auf ungefähr 80 Meter auszurollen, die in Buchten (Schlangennetzen) auf dem Boden liegen. Kein Pappenstiel, auch für durchtrainierte Feuerwehrmänner. Zwischen den einzelnen Übungen haben die Männer zehn Minuten

LEUTE IN KÖLN

Zeit, sich zu erholen. „Die Belastung mit den schweren Gewichten geht unheimlich an die Substanz“, berichtet Kortan. „Mir wird oft für einen kurzen Moment schwarz vor Augen, und ich würde am liebsten alles hinwerfen.“ Doch der Ehrgeiz der anderen, die den Favoriten natürlich besiegen wollen, spornet ihn immer wieder an. Die zweite Disziplin ist besonders schweißtreibend. Mit einem Fünf-Kilogramm-Vorschlaghammer müssen die Konkurrenten 100 Schläge ausführen, dazu mit einem 20 Kilogramm schweren

Kanister gebückt durch eine Kanalaröhre hanteln und ein 90-Kilogramm-Hantelgewicht schleppen. Zu guter Letzt, wenn die Muskeln schon nicht mehr mitspielen, müssen sie sich über eine 3,50 Meter hohe Mauer quälen, an der lediglich ein Seil hängt. In der dritten Disziplin haben Kortan und seine Mitstreiter schwere Gewichte drei Stockwerke hoch getragen, und das alles im Eiltempo. Die Zeiten seiner Gegner lagen dieses Mal nur Sekunden von seiner Zeit entfernt. Mit nass geschwitzten Klamotten und in voller Einsatzmontur (Helm und Schutzanzug) geht es in der letzten Disziplin hoch hinaus - insgesamt 15 Stockwerke gilt es zu erklimmen.

Auch in diesem Jahr war Axel Kortan wieder der Schnellste. Im Jahr 2000 hat bei der Berufsfeuerwehr Köln angefangen, bis dahin arbeitete er in seinem gelernten Beruf als Zimmermann. Schmunzelnd erzählt er von seiner Freundin, die bei den Wettkämpfen immer dabei ist: „Sie macht sich totale Sorgen um mich und ist froh, wenn es wieder vorbei ist.“ Nächstes Jahr will er wieder mitmachen, schließlich steht ja die Titelverteidigung auf dem Spiel. Bis dahin tritt er vorerstlich auch im Ausland an - denn inzwischen hat er Einladungen nach London und Wien bekommen.